

AUGEN BLICK

MAI

Die Zeitschrift mit den
guten Nachrichten

Fußball WM

Was zu wissen

wichtig ist

Seite 4

Begegnungen mit
Fußballspielern

Seite 6

Uwe Heimowski

Dr. Taban und der
rote Faden Gottes

Seite 10

Mehr als 90 Minuten

Die Fußball-WM und anderes



Teamgeist



Klaus Ehrenfechter



WM-Neuling Kap Verde

Es hat was, wenn sich die Fußball-Nationalmannschaften aus der ganzen Welt treffen, um sich im WM-Turnier zu messen. Neben der aktuellen Spielform – nach einer anstrengenden Saison – wird es auch dieses Jahr wieder entscheidend sein, ob eine Mannschaft als Team zusammensteht. Wer nur an sich denkt und nur den eigenen Ruhm im Kopf hat, kann manchmal kläglich scheitern. Stark ist dagegen, wenn Topspieler vor dem Tor noch einen Querpas spielen, um einem anderen, der eben gerade besser steht, die Chance zum Tor zu geben.

Ich wünsche es unserer Nationalmannschaft, dass der Teamgeist voll aktiv ist.

Das hilft übrigens auch bei der Arbeit. Ein funktionierendes Team ist deutlich erfolgreicher als ein „Team“, das aus Einzelkämpfern besteht, wo jeder dem anderen alles, aber nur nicht den Erfolg gönnt. Ein Team braucht ein lohnendes und sinnvolles Ziel und die Bereitschaft, miteinander dieses Ziel zu erreichen.

Das Miteinander von Christen in einer Kirche oder Gemeinde ist auch dort deutlich effektiver und anziehender, wo man zusammensteht und die Art und die Gabe des anderen schätzt und sich daran freut. Dort, wo echte Gemeinschaft gelebt wird, wo man einander Raum zur Entfaltung fürs gemeinsame Ziel gibt, da lebt es sich gut und da bringt man sich gerne ein.

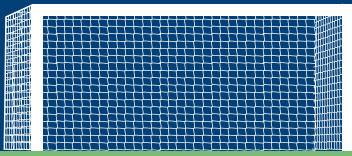
Christen setzen sich in ihrer Freizeit hoffentlich nicht nur ein, um persönlich Karriere zu machen, sondern ihnen sind Menschen wichtig mit ihren Sorgen, Fragen und inneren und äußeren Nöten.

Falls Sie auch Kontakt suchen und solche Christen beobachtet haben und am liebsten kennenlernen würden, sollten Sie unbedingt mal mit zu einer Veranstaltung gehen, wo Christen sich treffen. Sie werden erleben, wie gut es tut, wenn man sich angenommen weiß. Und wenn sie dann von Christen eingeladen werden, doch auch mal zu Jesus Christus zu beten und ihn bitten, dass er in ihre Leben kommt... sollten Sie nicht einfach ablehnen. Es ist eine Chance, wie sich Ihr Leben verändern kann.

Klaus Ehrenfechter

Herausgeber

Was im Leben



wichtig ist



Augenblick mal hat zur Fußballweltmeisterschaft Trainer, Spieler und Spielerinnen befragt

„Der Glaube gibt mir Sicherheit. Das Vertrauen auf Gott ist sehr beruhigend.“

MELANIE BEHRINGER, Deutsche Meisterin FC Bayern München, Fußballweltmeisterin, Olympiagoldmedaillengewinnerin, Torschützenkönigin Olympia 2016, Europameisterin. Cheftrainerin Nationalmannschaft U-16-Juniorinnen DFB

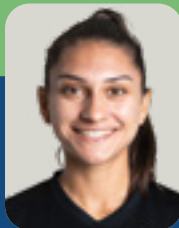


„Ich weiß, dass Fußball eine Nebensache ist. Ich liebe den Sport und er hat mir viel ermöglicht, aber im großen Ganzen ist er nicht entscheidend. Für den Sinn in meinem Leben brauche ich etwas anderes: Jesus Christus. Er trägt mich, wenn ich nicht im Kader stehe, verliere oder verletzt bin, und gibt mir auch in guten Zeiten Halt und Ausrichtung.“

FELIX UDUOKHAI, FC Augsburg, Besiktas Istanbul, U-21-Nationalmannschaft

„Der Glaube gibt mir Kraft und Orientierung in meinem Leben.“

LETICIA SANTOS, bis 2023 Eintracht Frankfurt, 2024 und 2025 brasilianische Meisterin, Brasilianische Frauennationalmannschaft



„Der christliche Glaube gibt mir Sinn und Ziel.“

FELIX NMECHA, Borussia Dortmund, Deutsche Fußballnationalmannschaft

„Ich bin Christ, ich glaube an Gott, den Himmel und daran, dass mein Vater dort ist.“

JÜRGEN KLOPP, Ex-Trainer, FC Liverpool, Borussia Dortmund, FSV Mainz

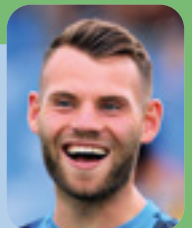


„Der Glaube gibt mir Rückhalt und Sicherheit. Das Gefühl, wertvoll und geliebt zu sein. Mut für alle Herausforderungen.“

CACAU, 2007 Deutscher Meister VfB Stuttgart, WM-Dritter mit der Deutschen Fußballnationalmannschaft 2010

„Jesus ist alles für mich. Er starb den Tod, den ich wegen meiner Sünde verdient hätte.“

EDUARD LÖWEN, 1. FC Nürnberg, Hertha BSC Berlin, VfL Bochum, St. Louis City

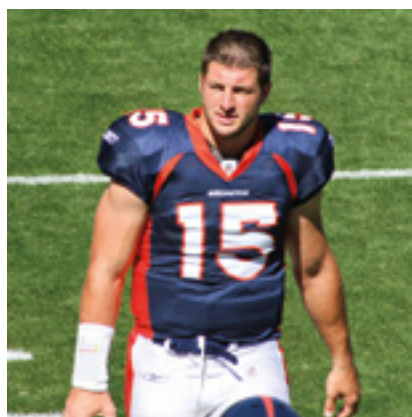




Fußball WM

Was zu wissen wichtig ist

Der American-Football-Spieler Tim Tebow hatte beim BCS National Championship Game 2009 auf seinem „Eye Black“ (schwarze Streifen unter den Augen) mit weißer Schrift „John 3:16“ stehen.



Tim Tebow (2010)

Vermutlich hat er nicht mit dem Erfolg seiner Aktion gerechnet. Aber mehr als 90 Millionen Menschen googelten diesen Bibelvers. Tebow wollte damit einfach weitergeben, woran er glaubt: „Denn so hat Gott die Welt ge-

liebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengeht, sondern ewiges Leben hat.“

Noch bekannter sind die Aktionen der Pappschild-Hochhalter. Sie stehen in Fußballstadien, an Sprungschanzen, bei Konzerten, etc. und halten Schilder in die Höhe, auf denen in Großbuchstaben „John 3:16“ oder „Joh 3,16“ steht. Rollen Stewart, bekannt auch als „The Rainbow-Man“, war der Erfinder der Aktion. Der Amerikaner tauchte überall auf und hielt sein Schild in die Kamera. Bei den Olympischen Spielen, dem Football Superbowl, der Hochzeit von Charles und Diana, bei Autorennen und sogar bei den Simpsons. Schön, dass es sie immer noch gibt, Leute, die anderen auf diesem Weg die beste Nachricht aller Zeiten weitergeben wollen. Denn wer Johannes 3,16 kennt, weiß Entscheidendes darüber,

wer der Gott der Bibel ist und wie er uns Menschen sieht.

Alle, alle, alle sind gemeint

Gott liebt diese Welt! Und das sind nicht nur Worte. Einen größeren Beweis der Liebe kann man niemandem geben, als wenn man sein Leben für ihn gibt. Der gekreuzigte Jesus Christus ist die Liebeserklärung Gottes an die Welt. Es gilt für die Armen und die Reichen und alle, deren Gehaltskonto sie irgendwo dazwischen ansiedelt. Für alle Menschen, unabhängig von ihrer Hautfarbe. Für die Klugen und die bescheidenen Geistes, die Starken und



die Schwachen – auch die mit Behinderungen sind für ihn nicht lebensunwert, sondern seiner Liebe wert.

Gott liebt nicht nur die Frommen, die Ordentlichen und die Braven. Seine Liebe gilt der ganzen Welt. Jedem einzelnen der mehr als 8,2 Milliarden Menschen, den es auf dieser Erde gibt. Allen, die je gelebt haben – und die noch leben werden. Alle sind von seiner grenzenlosen Liebe umfassen. Heinrich Schütz hat das in seiner Motette „Also hat Gott die Welt geliebt“ faszinierend komponiert. Das Wort „alle“ wird gleich viermal wiederholt. „Auf dass alle; alle – alle – alle nicht verloren werden.“ Wirklich alle sind gemeint.

Gott liebt uns bedingungslos. Aber weil er uns wirklich liebt, zwingt er seine Liebe niemandem auf. Das erstaunt mich immer wieder. Ganz ehrlich, wenn ich schon so viel für jemanden eingesetzt hätte, würde ich alles tun, dass das Unternehmen Erfolg hätte. Und wenn es nicht anders geht, auch Druck einsetzen. Gott tut das nicht. Der englische Schriftsteller C. S. Lewis hat es einmal herausfordernd so formuliert: „Am Ende gibt es nur zwei Arten von Menschen: die, die zu Gott sagen: Dein Wille geschehe – und die, zu denen Gott am Ende sagt: dein Wille geschehe.“

Liebe, die zwingt, ist eigentlich keine Liebe. Das ist schon in menschlichen Beziehungen so. Deshalb zwingt uns Gott seine Liebe nicht auf. Er bietet sie uns an: Eine persönliche Beziehung zum Weltenherrscher; Vergebung unserer Schuld; Fürsorge durch den Vater im Himmel, Dauerkontakt zum Herrn aller Herren, eine

Wohnung im Himmel. Das und viel mehr bedeutet „ewiges Leben“! Wer's glaubt, wird selig! Wirklich!

Ich freue mich, wenn ich die „John 3:16“ Schilder auch bei Übertragungen von Spielen der Fußballweltmeisterschaft sehe. Schließlich haben Fußball und Joh 3,16 mindestens eine wichtige Sache gemeinsam. Es geht beim Evangelium und beim Fußball um das Gewinnen. Keine Mannschaft reist zur Weltmeisterschaft an, um zu verlieren. Jedes Team will gewinnen. Den Titel, die Ehre und den Siegespokal.

Gott will keinen Menschen verlieren, sondern alle, wirklich alle

Menschen gewinnen. Deshalb hat er alles dafür eingesetzt, dass jeder das ewige Leben gewinnen kann. Das ist unvergleichlich mehr, als jeder Weltmeistertitel. Es ist das größte, was es für einen Menschen gibt.

Gern möchte ich Sie zu einem Experiment einladen: Ersetzen Sie doch das „jeder“ in dem Bibelvers durch Ihren Namen. In meinem Fall heißt es dann: „Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit Ernst Günter, der an ihn glaubt, nicht verlorengeht, sondern ewiges Leben hat.“ Gott sei Dank!

Ernst Günter Wenzler

Johannes 3,16

... ist eine der wenigen Stellen in Martin Luthers „Biblia Deusch“ von 1545, die durch Großdruck hervorgehoben wurden. Ein Schlüsseltext der Bibel.

... ist der am häufigsten aufgedruckte Bibelvers auf unterschiedlichen Gegenständen (Tassen, Armbänder, Taschen, Poster, T-Shirts, etc. Auch auf Körperteilen (Tattoos)).

... ist von namhaften Künstlern wie Johann Sebastian Bach, Dietrich Buxtehude, Georg Philipp Telemann, etc. vertont worden.

... ist die Bibelstelle, die im Internet am meisten gesucht wird.

Johannes 3,16 wird als

... der „Goldene Vers“ bezeichnet, weil sein Inhalt so kostbar ist.

... der „Code des Lebens“ beschrieben, weil er den Zugangscode zum ewigen Leben enthält.

... ein „Ozean von Gedanken in einem Tropfen Sprache“ bezeichnet, weil er in wenigen Worten das ganze Evangelium enthält.

... im Englischen auch als „gospel in a nutshell“ (Evangelium in der Nußschale) bezeichnet.

Begegnungen mit

CHRIS FÜHRICH

24. Mai 2025, 21:57 Uhr. Nach 97 Minuten pfeift Schiedsrichter Christian Dingert das 82. DFB-Pokalfinale ab. Der VfB Stuttgart feiert den vierten Pokalsieg. Unter den jubelnden Spielern Chris

Führich. Als er sein Trikot auszieht, sieht man ein zweites Shirt mit der Aufschrift: I belong to Jesus – ich gehöre zu Jesus.

Dem deutschen Nationalspieler ist dieses Bekenntnis wichtig. Der offensive Mittelfeld-Spieler trifft sich regelmäßig mit Freunden zum gemeinsamen Bibellesen und ist Teil

einer christlichen Online-Community. Dem Onlineportal BW24 erklärte der Flügelstürmer: „Der Glaube begleitet mich schon mehrere Jahre und das tägliche Beten gibt mir sehr viel Kraft. Auch im Fußball kommt es zu schwierigen Situationen, wie wir es beim VfB in den vergangenen zwei Jahren erlebt haben, da hilft mir der Glaube dann weiter.



Generell bin ich sehr dankbar, dass ich dieses Leben leben darf, dass ich Fußball spielen darf und vor allem, dass es meiner Familie gut geht.“

Sein Glaube ist sein Wegbegleiter: „Es war schon immer ein Teil von mir. Das wurde in den vergangenen Jahren immer intensiver, weil ich mich mehr damit befasst habe. Ich habe Menschen kennengelernt und Verknüpfungen hergestellt, durch die ich mich mit dem Themenbereich noch mehr auseinandergesetzt habe. Auch darüber bin ich froh und dankbar.“

Chris Führich,
*9.1.1998. 1.FC Köln,
Borussia Dortmund,
VfB Stuttgart. Seit
2023 Deutsche
Nationalmannschaft.
Meister 2. Bundesliga
(Köln). Deutscher
Pokalsieger 2025
(Stuttgart)



DAVID ALABA

Der damalige Tiroler Landeshauptmann Günther Plattner will freundlich sein. Als er die österreichische Nationalmannschaft im Trainingslager besucht, spricht er den dunkelhäutigen David Alaba an: „How do you do?“

Alaba, Sohn einer Philippinin und eines Nigerianers antwortet locker: „Danke, gut. Könnens ruhig Deutsch mit mir reden. I bin a Österreicher.“ Der gebürtige Wiener ist wohl einiges gewohnt ... Dabei steht er zur Integration. Österreich hat ihn früh ins Landesteam geholt und festspielen lassen. Immerhin hätte er auch für Nigeria und die Philippinen antreten können. Sogar Deutschland war im Gespräch. Das wäre mit 23 Jahren

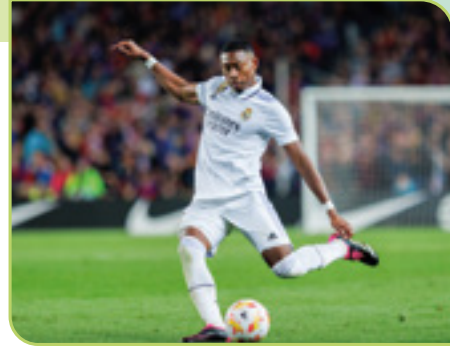


entsprechend den Fifa-Regeln möglich gewesen. „Doa hoab i keine Anbindung hin“, dementiert Alaba und meint eigentlich: Heimat, das ist Österreich für mich. Taff. Ein Mann der klaren Worte im Wiener Schmah. Darum nimmt man ihm auch ab, was er nach dem ersten Champions-League-

Finale auf seinem T-Shirt aufgedruckt hatte: „Meine Kraft liegt in Jesus!“ In einem YouTube-Video erklärt der aktuelle Kapitän der österreichischen Nationalmannschaft: „Der Glaube spielt in meinem Leben eine sehr wichtige Rolle und die Bibel begleitet mich eigentlich überall hin mit.“ Er helfe „mir auf jeden Fall, ich würde schon sagen täglich. Sicherlich auch in meinem Beruf, aber auch in meinem Leben abseits des Platzes.“

Fußballspielern

David Alaba, *24.6.1992. Austria Wien, TSG Hoffenheim, Bayern München, Real Madrid
4-facher Champions-League-Sieger, dreifacher Klubweltmeister, dreifacher UEFA-Cup-Sieger.
10-facher Deutscher Meister, 6-facher Deutscher Pokalsieger, 2-facher Spanischer Meister, Spanischer Pokalsieger, 10-facher Fußballer des Jahres in Österreich



CHRISTIAN PULISIC

Bereits im Alter von 15 Jahren war Christian Pulisic den Scouts von Borussia Dortmund aufgefallen – in den USA bei den Profis der Harrisburg City Islanders. Mit seinem Vater als Begleiter wechselte der Jugendspieler ins Nachwuchszentrum nach Dortmund, wo er mit 16 Jahren von Thomas Tuchel in den Profikader hochgezogen wurde. Dort spielte er sich ebenso schnell fest wie in der US-Nationalmannschaft, deren jüngster Kapitän aller Zeiten er mit 20 Jahren wurde.

2017 saß Pulisic mit in dem Mannschaftsbus, auf den vor dem Champions-League-Spiel gegen Monaco ein Attentäter einen Bombenanschlag verübte, um Wettbetrug zu begehen. Mannschaftskollege Nuri Sahin sprach während der Gerichtsverhandlung für viele Dortmunder Spieler: „Mein Leben hat sich komplett verändert. Viele Sachen haben sich seit diesem Tag für mich relativiert.“

Bei Christian Pulisic verstärkte sich seine Beziehung zum Gott der Bibel. 2022 sagte er einem US-Magazin: „Etwas, das mir im letzten Jahr viel nähergekommen ist, ist mein Glaube an Gott. [Mit Gott] habe ich das Gefühl, dass immer jemand bei mir ist.“



Und weiter: „Ich weiß nicht, wie ich das alles schaffen würde, ohne das Gefühl zu haben, dass Er über mich wacht und dass es einen Grund gibt, warum ich hier bin.“

Immer wieder postet er auf Instagram Bibelstellen, die ihm wichtig geworden sind. So zuletzt „2. Kor. 4,8“, wo es heißt: „Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht.“

Christian Pulisic, *18.9.1998.
Dortmund, FC Chelsea, AC Mailand.
Bereits als 16-jähriger US-Nationalspieler unter Jürgen Klinsmann.
Im Alter von 20 Jahren jüngster

Kapitän der US-Nationalmannschaft.
Champions-League-Sieger 2021. Klubweltmeister 2021. UEFA-Super-Cup-Sieger 2021, jeweils FC Chelsea. Deutscher Pokalsieger 2017, Dortmund. Supercupsieger Italien 2024, AC Mailand



JONATHAN TAH

„Wenn man sich vor Augen führt, dass weltweit 3 Milliarden Menschen zu Hause nicht mal die Möglichkeit haben, sich die Hände zu waschen, ist das erschreckend. Umso wichtiger ist es, an diesen Orten den Zugang zu sauberem und sicherem Trinkwasser durch den Bau von Brunnen zu erleichtern.“

Schon seit Leverkusener Zeiten engagiert sich Jonathan Tah für das weltweit tätige christliche NGO World Vision und nutzt seine Bekanntheit. Motiviert hat ihn dazu auch sein Vorname Jonathan.

„Der heißt auf Hebräisch ‚Gott hat gegeben‘“, erzählte er im Gespräch mit Journalisten. Sein ivorischer Großvater habe der Familie eine Bibel vererbt. Das habe ihn motiviert, sich mit dem christlichen Glauben zu beschäftigen. Der Abwehr-Chef der deutschen Nationalmannschaft begrüßte lange Zeit die Besucher seiner Facebookseite mit dem Hashtag #dieuestaucontrole. „Wörtlich übersetzt heißt dies in etwa ‚Gott ist in Kontrolle‘. Das bedeutet, dass Gott alles kontrolliert. Das ist mein Glaube, und das gibt mir in schweren Situationen sehr viel Kraft. Und auch wenn es gut läuft, unterstützt mich mein Glaube.“

Tah hofft, unverletzt zu bleiben und bei der WM mit dabei zu sein. Was er dann vor allem braucht,

weiß er auch: „Persönlich brauche ich auf Reisen vor allem Raum für neue Eindrücke – sowie eine Bibel und gute Musik.“

Vor jedem Spiel verlässt er sich auf gleiche Abläufe: „Französischer Rap auf dem Weg zum Spiel. Ein kurzes Gebet in der Kabine. Ab da bin ich in meiner Zone. Komplett im Tunnel und voller Fokus auf das Spiel.“ Warum ein Gebet?, fragte ihn das Fashion-Magazin Instyle.

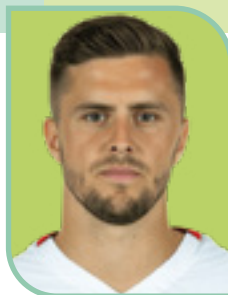
„Beten ist für mich ein fester Bestandteil. Es hilft mir, dankbar und fokussiert zu bleiben. Und ich versuche, mich immer wieder selbst zu hinterfragen, ‚humble‘ zu bleiben und das große Ganze nicht aus dem Blick zu verlieren, sei es bei mir im Leben oder in der Welt da draußen.“

Jonathan Tah, *11.2.1996. Bayer Leverkusen, FC Bayern München. Deutscher Meister, Deutscher Pokalsieger, DFL-Supercup-Sieger. Deutscher Nationalspieler seit der U 16. Im November 2025 während der WM-Qualifikation erstmals als Kapitän der deutschen Nationalmannschaft aufgelaufen.



CHRISTOPH BAUMGARTNER

Christoph Baumgartner hält einen Weltrekord. Er hat das schnellste Tor in einem Länderspiel geschossen. Am 23. März 2024 war der österreichische Nationalspieler nach 6,3 Sekunden gegen die Slowakei erfolgreich. (Vizerekordhalter Florian Wirtz brauchte für sein legendäres Tor gegen Frankreich 7,9 Sekunden.) „Ich bin schon froh, dass er ein bisschen langsamer war“, witzelt Baumgartner gern, wenn man ihn darauf anspricht. Torschütze



war der Leipziger Mittelfeldspieler auch beim letzten Sieg Österreichs gegen die deutsche Nationalmannschaft.

Der in einem kleinen Dorf in Niederösterreich aufgewachsene 1,80 m große und 71 Kilo schwere Modellathlet bleibt trotz einer 24-Millionen-Euro-Ablöse für seinen Wechsel nach Leipzig geerdet. Für den ehemaligen Ministranten gehört nicht nur das tägliche Beten zum normalen Tagesablauf. Sondern er lebe „mit Unterstützung von Jesus Christus“ und der christliche Glaube gebe ihm viel Kraft. Er bete täglich,

auch vor jedem Spiel: „Das hat mir bis heute sehr viel geholfen. Für mich ist es ein absoluter Vorteil, dass ich diese Verbindung zu Gott habe.“

Sich mit Kirche, Bibel und Jesus zu beschäftigen empfiehlt er deshalb jedem, der es hören will: „Findet Euren eigenen Weg und fühlt Euch dabei wohl. Dann ist es in vielen Lebenslagen

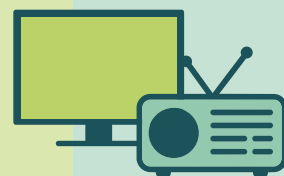
sehr hilfreich. Denn mit der Unterstützung von Gott und Jesus Christus ist sehr viel möglich!“

Christoph Baumgartner, *1.8.1999. TSG 1899 Hoffenheim, RB Leipzig. Österreichischer Nationalspieler seit 2020. DFL-Supercup-Sieger 2023. 2024 Fußballer des Jahres in Österreich

Fußball-Gottesdienste während der Fußball-WM

Auf Bibel TV sonntags um 7:45 und 11:30 Uhr.

Auf ERF-Radio plus um 10, 17 und 22 Uhr



Ausstrahlung	Titel	Verkündiger	Predigttitle und Bibelstelle
14.06.2026	ERF Gottesdienst aus dem Medienhaus in Wetzlar – in Zusammenarbeit mit SRS	Gerrit Hermesen	„Durch welches Tor gehst du?“ Matthäus 7,13–14
21.06.2026	ERF Gottesdienst aus der Landesk. Missionsgemeinde Spandau in Berlin	Gemeinschaftspastor Christoph Scharf	„Jubel, der bleibt: Freude trotz allem“ Philipper 4,4
28.06.2026	ERF Gottesdienst aus der Freien ev. Gemeinde in Wiesbaden	Pastor Sören Müller	„Leben im Public Viewing“ Matthäus 5,14–16
05.07.2026	ERF Gottesdienst aus Wiesbaden	Pastor Harald Orth	„Bin ich mehr „wert“, wenn ich gewinne?“ 1. Korinther 9,24–25
12.07.2026	ERF Gottesdienst aus dem Medienhaus in Wetzlar – in Zusammenarbeit mit SRS	Manuel Bühler	„Der Sieg, der mehr zählt als jeder Pokal“ Matthäus 16,26
19.07.2026	ERF Gottesdienst der Christlichen Gemeinde Monakam aus dem Dorfzentrum in Bad Liebenzell	Michael Kirchdorfer	„Wenn Gutes ultimativ wird“ Matthäus 6,21

Dr. Taban und der rote Faden Gottes



Wir sitzen unter einem Niembaum, brühen dessen Blätter mit Wasser auf und trinken den Sud als Tee. Dr. Isaac Taban hat es uns ans Herz gelegt. Gut für den Blutdruck, die Reinigung der Arterien – und vor allem für den Magen, der die fremde Küche in Afrika nicht immer gut verträgt. Schmeckt nicht schlecht, und wirkt hoffentlich. Und wenn ein Mediziner es empfiehlt ...

Dr. Taban leitet ein Field Office in Pochalla, einer Provinz im Osten des Südsudan, direkt an der Grenze zu Äthiopien. Nur ein schmaler Fluss trennt die beiden Länder voneinander. Tearfund Deutschland führt hier mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und mit lokalen Partnern Projekte durch.

Mit 12 Jahren allein geflüchtet

In Pochalla leben etwa 60 000 Menschen. Bis 2019 gab es Rebellenaufstände im Land. Pochalla ist von Sümpfen umgeben, man kann es nur zu Fuß oder mit dem Flugzeug erreichen. Ein idealer Rückzugsort für die Rebellen, die sich hier verschanzten und die Bevölkerung ausbeuteten. Tausende Menschen flohen nach Äthiopien. Viele blieben auch nach dem Krieg. Manche bei Angehörigen des gleichen Stammes, die auf der äthiopischen Flussseite leben. Etliche in Flüchtlingslagern. Wer zurückkam, stand oft vor dem Nichts: Felder waren niedergebrannt, Häuser zerstört.

Stellt sich die Frage: Wie kommt ein promovierter Mediziner dazu, diesen Stützpunkt zu leiten? Isaac Taban wird 1987 geboren. Die Umstände sind schwierig, die katholische Familie ist arm. In der Islamischen Republik Sudan werden die Christen massiv benachteiligt. Isaac ist ein guter Schüler, doch eine Chance auf eine höhere Schulbildung wird ihm in seiner Heimat verwehrt. Er hört, dass minderjährige Flüchtlinge in Uganda einen Abschluss erwerben können. Auf eigene Faust macht er sich – gerade zwölf Jahre alt – auf den Weg. Von 1999

bis 2005 lebt er im Flüchtlingslager. Mit Auszeichnung beendet er die Highschool und erhält in Khartum ein Stipendium für ein Medizinstudium. Er promoviert und arbeitet in Juba, der Hauptstadt des Südsudan, als Arzt in einer staatlichen Klinik.

Erfolgreich – aber auf Sinnsuche

Eigentlich könnte er zufrieden sein. Doch Dr. Taban stürzt in eine Sinnkrise. Seine Arbeit lässt ihm wenig Zeit für andere Aktivitäten. In seiner Kindheit und in der Schule hatte er im Gottesdienst im Chor gesungen. Während des Studiums im streng islamischen Khartum wollte er nicht anecken und hatte darauf verzichtet, eine Kirche zu besuchen. Nun steht ihm die Arbeit im Weg.

Wie sehr ihm Gemeinschaft und Glaube fehlen, merkt er, als er Aufträge als Berater für ein christliches Hilfswerk annimmt. Die gemeinsamen Gebetszeiten berühren ihn so, dass sein Glaube neu in ihm entfacht wird.

Auch die Frage nach seiner Berufung stellt er sich neu. Ihm wird klar: Er möchte nicht mehr nur einzelne Patienten behandeln, sondern Strukturen so gestalten, dass Menschen gar nicht erst krank werden. Und so landet er bei Tearfund und trägt Verantwortung für eine ganze Region. Hier kann er mit seinem Team daran arbeiten, Lebensgrundlagen für die Rückkehrer zu schaffen. Zunächst wird eine Infrastruktur aufgebaut. Den Ausbau einer Landebahn für Transportflugzeuge treibt er voran, damit Hilfsgüter nach Pochalla gelangen. Deiche werden errichtet, um Überschwemmungen zu verhindern. Ernährungs- und Landwirtschaftsprogramme gehören auch dazu. Und ein Versöhnungsprojekt: Er gründet ein Fußballcamp mit Jugendlichen aus verfeindeten Stämmen, die nun miteinander fairen Sportsgeist entwickeln.

War das Studium, zwölf Semester und zwei Jahre Praktikum, damit umsonst? Dr. Taban lacht und

nippt an seinem Tee: „Natürlich nicht, denn jeder Abschnitt hat sich aus dem anderen ergeben. Es war immer Führung Gottes, im Rückblick ein roter Faden.“

Uwe Heimowski



Fußball verbindet weltweit. Autor Uwe Heimowski, Vorstand tearfund Deutschland (links)

Der Tearfund Deutschland e.V., mit dem Dr. Taban im Südsudan zusammenarbeitet, ist eine christliche, überkonfessionelle Hilfsorganisation für internationale Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe, die sich für eine Welt ohne Armut und Ungerechtigkeit einsetzt. Die Organisation, Teil der weltweiten Tearfund-Familie, fördert Projekte in den Bereichen Ernährung, Wasser, Bildung und Frieden, insbesondere im Nahen Osten und Afrika. „Gemeinsam mit Kirchengemeinden und Partnerorganisationen vor Ort sorgen wir dort für Ernährungssicherheit, Wasserversorgung oder Friedensförderung, wo die Not am größten ist.“



BUCH DES MONATS

Menschlichkeit, Tiefe und Hoffnung – „Gesichter der Welt“ gibt persönliche Einblicke in Länder und Lebensgeschichten, die im Alltäglichen oft nur als Schlagzeile vorkommen. Uwe Heimowski stellt Menschen vor, deren Glaube, Mut und Haltung berühren und inspirieren. Dabei erzählt er von Begegnungen mit außergewöhnlichen Menschen: mutigen Brückenbauern wie Naghme Jahan, die sich vom Islam zum Christentum bekehrt hat – voller Liebe zu Jesus, aber ohne Bitterkeit gegenüber ihrer Herkunft. Oder von Johann Matthies, der mitten im Krieg in der Ukraine Hoffnung stiftet und Frieden lebt. Eine bewegende Reise rund um den Globus – und mitten ins Leben.



Uwe Heimowski

Gesichter der Welt

128 Seiten, gebunden, Brunnen Verlag, Gießen 2026
ISBN 978-3-7655-2217-8

Zu beziehen in jeder Buchhandlung oder bei



www.alpha-buch.de
Tel. 0371 5308488,
E-Mail: chemnitz@alpha-buch.de

Vom Tankstellen- räuber zum Tankwart



Mit 19 Jahren überfällt Martin Weimer eine Tankstelle und erbeutet knapp 1.000 Euro. Im Gefängnis findet er zum christlichen Glauben, doch erst in seiner „Nacht der Sünde“ ändert sich sein Leben. Ein Porträt von Jessica Bürger

„Dass ausgerechnet ich Tankwart geworden bin, zeigt, dass Gott Humor hat.“ Der Beruf von Martin Weimer hat etwas Ironisches, wenn man seine Vergangenheit betrachtet. Der 42-Jährige wächst mit sechs Geschwistern auf. Die Familie zieht häufig um, es fällt ihm schwer, Anschluss zu finden. „Ich habe in der Pubertät angefangen, stark zu rebellieren. Bis hin zum Rauchen, Eltern beklaulen, alles drum und dran“, sagt Weimer.

Mit 15 verlässt er das Elternhaus, lebt in einer Jugendwohngruppe, wo es weiter bergab geht: Weimer konsumiert Cannabis und Halluzinogene. Die Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann bricht er ab. Ihm geht das Geld aus. Also greift Weimer mit 19 zur Gaspistole und überfällt eine Tankstelle. Armut, Hoffnungslosigkeit und die falschen Freunde, sagt er heute. „Ich bin rein, habe den Kassierer mit der Waffe bedroht und das Geld gefordert.“

Die Beute: nicht einmal 1.000 Euro. Kurz darauf verrät ihn sein Dealer gegen eine Belohnung, und Weimer landet für dreieinhalb Jahre im Gefängnis. Und das hält für ihn eine Überraschung bereit.

Die „Nacht der Sünde“

Denn im Gefängnis hört Weimer von Jesus. Über Gespräche mit den Gefängnispastoren und der Gefährdetenhilfe entwickelt er ein erstes Interesse am Glauben. Er habe viel über Gott gelesen, so Weimer, vor allem in der Bibel. Aber der entscheidende Wendepunkt, seine Bekehrung, kommt erst Jahre später, als er schon längst wieder auf freiem Fuß ist: in seiner persönlichen „Nacht der Sünde“, wie er es nennt.

In dieser Nacht geht Weimer zu einer Prostituierten, „zechte die Nacht durch“.

„Auf dem Rückweg zum Bahnhof musste ich über eine Brücke. Dort wurde mir klar, dass ich noch

immer dieselbe Scheiße baue und Jesus brauche“, sagt Weimer. Jesus habe vorher schon in seinem Leben gewirkt, doch erst in dieser Nacht habe sich sein Leben komplett geändert.

Einfach das Herz aufmachen

Heute gehört er zu einer christlichen Gemeinde in Osnabrück. Er spricht mit anderen über seinen Glauben, manchmal auch in der Fußgängerzone. „Viele, die zum Glauben gekommen sind, verheddern sich schnell in Regeln, Traditionen und Geboten“, sagt Weimer. Dabei sei der Weg zu Jesus viel leichter: „Einfach das Herz aufmachen.“

Seit zwei Jahren arbeitet Weimer nun als selbstständiger mobiler Tankwart: Fahrzeuge betanken, kleine Reparaturen erledigen, Reifen flicken. Sein Job macht ihm Spaß, doch Weimer fühlt sich noch nicht ganz angekommen. Was als Nächstes kommt, weiß er noch nicht, aber: „Ich wünsche mir, dass Gott mir zeigt, wo er mich haben will.“

idea

DÖNERN STATT BOMBEN



Abendessen.

Die Kinder packen die skurrilen Lehrkräfte auf den Tisch. Diese Spezies gab es auch schon vor 40 Jahren. Elternlachen. Sohnnemann hebt nochmals auf den 13 : 0-Kantersieg seiner Fußballmannschaft ab.

„Hey, das waren Mädchen!“

„Als ob! Aber eine Spielklasse und Kopfgröße höher!“

Abendessen.

„Wer will die restlichen Kartoffeln und Brokkoli?“
Schweigen. Papa muss für die Reste ran.

„Gibt’s im Himmel eigentlich auch Gemüse?“

Die Frau setzt zu einer theologischen Erklärung an.

„Vielleicht haben wir da gar keinen Hunger mehr?“

„Och nee! Ich hoffe, im Himmel gibt’s mal Döner.“

Lachen.

„Und Lamborghinis! Bei Gott sein, so ein Auto zu fahren und morgens, mittags und abends Döner essen, das ist doch traumhaft.“

Gelächter.

Abendessen.

„Aber jetzt will ich noch bei euch sein! Zur golde-

nen Hochzeit hole ich euch mit dem Lamborghini ab. Versprochen.“

„Ob Mama und ich dann noch in dieses Auto hineinkommen? Passt denn ein Rollator in den Kofferraum?“

„Aber Papa, ihr seid doch noch so jung!“

Abendessen.

„Warum stoppt Gott eigentlich nicht den Putin?“

„Ähm, na ja ...“

„Papa, es ist doch voll blöd, einen Krieg anzufangen. Reden ist doch immer besser als Kämpfen, oder?“

„Unbedingt.“

„Wie wäre es, wenn Putin sich mit seinen Feinden zum Döneressen trifft?“

„Du meinst ‚Dönern statt Bomben‘?“

„Ja, so sollten Männer Probleme lösen!“

Lachen. Weisheit eines Elfjährigen.

„Papa, wann gehen wir mal wieder Probleme lösen?“

„Du meinst Döner essen.“

Lachen.

„Hast du heute schon Posaune und Klavier geübt?“

„Papa, nicht ausweichen!“

Abendessen.

PS: Wir beteten abends noch gemeinsam für die Menschen in der Ukraine, um Weisheit für unsere Politikerinnen und Politiker und dass sich der Krieg nicht ausweitete. Herr, erbarme dich!



Rüdiger Jope



Schwache Kinder stark machen



sie kaum den Ball oder schossen am Tor vorbei. Aber nach einigen Wochen merkte ich eine Veränderung bei den vermeintlich schwachen Jungs. Sie trauten sich mehr zu, weil man ihnen die Gelegenheit dazu gab.

Das führte dazu, dass mich ein Vater ansprach, was wir mit seinem Jungen gemacht haben. Er ginge so gerne in die Jungschar und sei sogar in der Schule besser geworden. Ich erklärte ihm, dass es wohl damit zusammenhing, dass der sich immer mehr zutraut, weil wir ihm die Chance geben.

Es braucht im Miteinander von Menschen ermutigende Worte und Taten. So geht auch Gott mit uns Menschen um. Es heißt in der Bibel im zweiten Teil, dem Neuen Testamentes, das Gott uns Menschen schon liebt, auch wenn wir ihn noch nicht beachten und keine Beziehung zu ihm haben:

Wie sehr Gott uns liebt, beweist er uns damit, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren. Wenn wir aber jetzt bei Gott angenommen sind, weil Christus sein Leben für uns gab, dann werden wir durch ihn erst recht aus dem kommenden Strafgericht gerettet werden.

Klaus Ehrenfeuchter

In vielen christlichen Kirchen und Gemeinden gibt es Kindergruppen. An manchen Orten treffen sich Mädchen und Jungs jeweils in eigenen Gruppen, an anderen Orten sind sie gemischt zusammen, aber altersmäßig aufgeteilt.

Neben der altersgemäßen Vermittlung von biblischen Geschichten spielt auch das Training von Sozialverhalten eine große Rolle. Es werden in der Regel Spiele angeboten, die auch das Miteinander fördern. Dabei hat oft Fußball einen hohen Stellenwert.

Mir war es dabei immer ein Anliegen, dass die Kinder lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen. Wenn Mannschaften gewählt werden, läuft es in der Regel – vor allem bei Jungs – so, dass zuerst die Besten gewählt und dann mehr oder weniger notwendigerweise auch noch diejenigen verteilt werden, die sich bis dahin noch nicht als besonders sportlich erwiesen hatten.

Da ich als 11jähriger die Erfahrung gemacht hatte, im Sportunterricht als Zweitletzter gewählt zu werden, war mir wichtig, dass

schwächere Jungs in der Jungschar eine positive Erfahrung machen. Deshalb mischte ich mich manchmal ein und war einer derjenigen, der wählte. Ich spielte damals noch einigermaßen gut Fußball und wählte zunächst 2-3 gute Jungs für mein Team, dann aber auch ganz Schwache. Ich sehe noch den Blick der „unsportlichen“ Jungs vor mir, die völlig überrascht waren, dass man sie so früh gewählt hatte. Nun waren sie in meinem Team, das durch einige starke Jungs und mich so gut war, dass wir beim Fußball in Führung gingen. Dann ließen wir auch die Schwachen zum Zug kommen und spielten ihnen den Ball zu. Anfangs trafen



„Er hat die Leere in
meinem Herzen gefüllt“

Fußballprofis über das, was ihr Leben trägt

„Für mich war irgendwann auch die ganz simple Erkenntnis da, egal ob du eine schwere Krankheit hast oder nicht, du wirst irgendwann gehen, du wirst irgendwann sterben. Und das dann mit Vertrauen trotzdem in Gottes Hand zu geben und zu sagen, ja, Ausgang offen, ich vertraue dir trotzdem in der Situation ...

Man kann ja jetzt nicht sagen, einer glaubt nicht, deshalb stirbt er dann, und der, der glaubt, der wird auf jeden Fall gesund. Es gibt genügend Kämpfer und genügend Gläubige, die trotzdem einer schweren Krankheit unterliegen. Du wirst irgendeines Tages, irgendwann gehen. Die Frage ist halt, wie du damit umgehst, und ich bin da sehr dankbar, dass ich weiterleben darf, durfte.“

Heiko Herrlich, Deutsche Fußballnationalmannschaft, Borussia Mönchengladbach, Bayer Leverkusen, Borussia Dortmund. Erkrankte an einem

zugespochen

Gehirntumor. Er trainierte später den VfL Bochum, Bayer Leverkusen, Augsburg.

„Ich denke jeden Tag an Gott, danke ihm vor allem und bete auch täglich.“

Wolfgang Overath. Fußballweltmeister 1974. Mit dem 1.FC Köln Deutscher Meister und zweifacher DFB-Pokalsieger

„Mein Glaube ist das Wichtigste für mich. Ich glaube, dass es in dem Moment, als ich eine sehr persönliche Beziehung zu Gott hatte und wirklich verstand, was sein Wort bedeutet, nicht um Religion ging. Es ging darum zu wissen, dass das, was uns die Bibel sagt, das ist, was er uns hinterlassen hat. Das hat mein Leben verändert. Es hat die Leere in meinem Herzen gefüllt. Deshalb bin ich so dankbar.“

Keylor Navas, lange Jahre Nationaltorwart Costa Rica. 3x Champions-League-Sieger mit Real Madrid, 3x Französischer Meister mit Paris St. Germain

Falls Sie
AUGENBLICKmal ...



Die Zeitschrift mit den
guten Nachrichten

Herausgeber:

Dr. Klaus Meiß
Brunnen Verlag GmbH,
Gottlieb-Daimler-Str. 22,
35398 Gießen

Klaus Ehrenfeuchter
Liebenzeller Gemeinschaftsverband e.V.,
Liobastraße 11,
75378 Bad Liebenzell

Ernst Günter Wenzler
Süddeutscher Gemeinschaftsverband
e.V.,
Gänsäckerstraße 11,
73730 Esslingen

Redaktion:

Klaus Ehrenfeuchter / Ralf Tibusek,
Tel. 0641-6059-170
E-Mail: ralf.tibusek@brunnen-verlag.de

Layout, Satz:

Jonathan Maul, Brunnen Verlag, Gießen

Titelbild: Getty Images / unsplash.com

Druck: Weiss Druck, Monschau

Erscheinungsweise: 12x im Jahr

Das Abonnement verlängert sich
automatisch um ein weiteres Jahr,
wenn bis zum 31.10. keine anders
lautende Mitteilung eingeht.

Bezugspreis

Jahresabonnement € 7,80 zzgl. Versand,
Einzelpreis € 1,-

Bestellung/Zahlung:

Liebenzeller Gemeinschaftsverband,
Tel. 07052-40891-0, Fax: 07052 40891-19
E-Mail: info@lgv.org

Konto Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN: DE 37 666 500 850 003 301 800

Süddeutscher Gemeinschaftsverband

Tel. 0711-54998430, Fax: 0711-54998455
E-Mail: kontakt@sv-web.de

Konto Evangelische Bank
IBAN: DE 03 520 604 100 000 415 014

Brunnen Verlag

Kundenbetreuung/Versand:
Tel. 0641-6059-0 · Fax: 0641-6059-100,
E-Mail: zeitschrift@brunnen-verlag.de

Konto Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE77 5206 0410 0000 0022 08

Schweiz:
SCM Bundes-Verlag (Schweiz)
Tel. 043 288 80 10 · Fax: 043 288 80 11

Falls Sie AUGENBLICKmal nur ab und zu in die Hand bekommen, es aber gerne regelmäßig lesen würden, können Sie die Zeitschrift abonnieren. Bei der für Sie günstigsten Adresse können Sie AUGENBLICKmal bestellen – und haben monatlich Ihr druckfrisches Exemplar.

Brunnen Verlag GmbH,

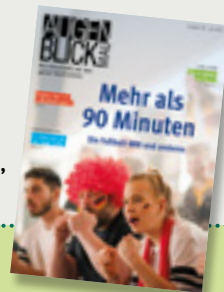
Gottlieb-Daimler-Str. 22, 35398 Gießen

Liebenzeller Gemeinschaftsverband e.V.,

Liobastraße 11, 75378 Bad Liebenzell

Süddeutscher Gemeinschaftsverband e.V.,

Gänsäckerstraße 11, 73730 Esslingen



COUPON

☐ JA, ich möchte AUGENBLICKmal abonnieren;
Jahresbezugspreis: € 7,80 zzgl. Versandkosten.

Vorname, Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

In der nächsten Ausgabe:

Wie man besser leben kann



Artemis-II-Astronaut ruft zu Nächstenliebe auf Houston

(IDEA) – Der US-Astronaut Victor Glover hat nach seiner Rückkehr von der Artemis-II Mondmission vor Nachbarn eine spontane Ansprache gehalten. Das berichtet die „New York Post“. In einem kurzen Video ist zu sehen, wie der 49-jährige nach der Rückkehr in seiner Einfahrt in Houston im blauen NASA-Overall vor Menschen steht und zur Nächstenliebe aufruft. Er sagt: „Einige von uns haben sich noch nie getroffen. Und wisst ihr, wessen Schuld das ist? Unsere. Also lasst uns das öfter tun. Lasst uns Nachbarn sein.“ Er fährt fort: „Ich weiß nicht, ob ihr mich gehört habt, aber Gott hat uns gesagt, ihn mit allem, was wir sind, zu lieben und unsere Nächsten wie uns selbst.“

Glover war einer von vier Astronauten, die am 10. April nach einer zehntägigen Mission sicher zur Erde zurückkehrten. Die Artemis-II-Mission führte die Besatzung so tief ins All wie nie zuvor einen bemannten Flug: fast 407.000 Kilometer von der Erde entfernt. Unmittelbar nach der Rückkehr auf die Erde hatte Glover öffentlich seinen Glauben bekannt. Auf einer Pressekonferenz sprach er Gott seinen Dank aus. Er sagte: „Ich möchte Gott noch einmal danken, denn noch größer als die Herausforderung, das zu beschreiben, was wir durchgemacht haben, ist die Dankbarkeit darüber, was wir gesehen haben.“



Bild: NASA Johnson/flickr.com

In der Kabine – Spieler des RB Leipzig singen Gospellied

(IDEA) – Spieler des Fußball-Bundesligisten RB Leipzig haben in der Umkleidekabine gemeinsam ein Gospellied gesungen. Ein entsprechender Clip ist auf den Instagram-Kanälen „Fussball mit Vision“ und „Ballers in God“ zu sehen. Das Video wurde vom deutschen Nationalspieler Benjamin Henrichs aufgenommen. Der 29-jährige Abwehrspieler sang mit Teamkollegen einen Auszug des Liedes „Say Yes“ („Sag ja“) der US-Gospelsängerin Michelle Williams. Im Liedtext heißt es übersetzt: „Wenn Jesus ‚ja‘ sagt,

kann niemand ‚nein‘ sagen“. An anderer Stelle heißt es: „Ich habe keine Angst, denn ich weiß, wer die Kontrolle hat.“ Henrichs bekannte sich in der Vergangenheit in seiner Profilbeschreibung auf Instagram mit dem Hashtag „TheLordsGood“ (Der Herr ist gut) zum christlichen Glauben. Gegenüber „Bild“ sagte der Abwehrspieler, dass er mit seiner Familie den Gottesdienst besuche. Zudem nutze er eine Bibel-App und lese jeden Tag darin.

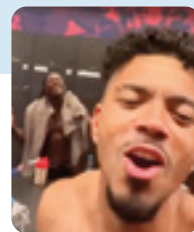


Bild: fussballmitvision/instagram.com